

Ecke zeitnaher Lyrik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 48

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

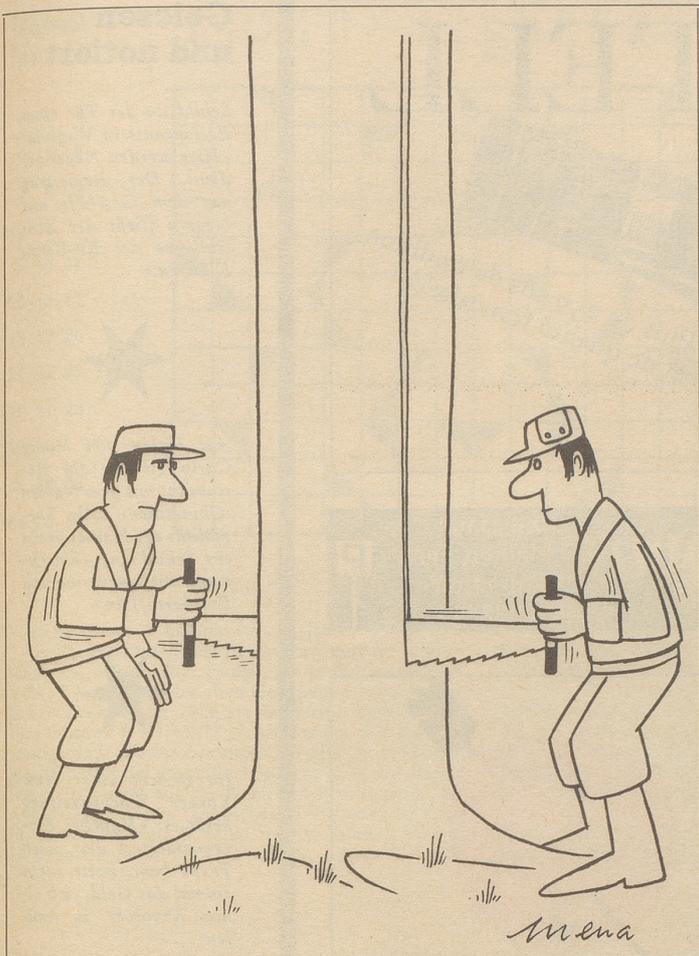
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die junge Sekretärin

sitzt an der Schreibmaschine und schaut träumerisch aus dem Fenster. Der junge Chef tritt ein und fragt: «Was machen Sie sonntags?»
 «Nichts», entgegnet sie mit erwartungsvollem Lächeln.
 «Ich möchte Sie nur darauf aufmerksam machen, daß heute nicht Sonntag ist!»

Auskunft

«Was macht eigentlich Ihre reiche Tante?»
 «Der geht es ausgezeichnet. Im Sommer fährt sie regelmäßig ins Bad und macht eine Entfettungskur.»
 «Und was macht sie im Winter?»
 «Da bereitet sie sich auf die Kur vor.»

Wie wird die Mode?

Eine New Yorker Zeitung gibt einen Schnellkommentar zur Damenmode: «Die Röcke können nicht länger kürzer werden. Sie dürften in Kürze länger werden.»

Konsequenztraining

Die Welt der Werte und Begriffe, uns Erwachsenen längst zur Selbstverständlichkeit geworden, müssen sich die Kinder Schritt für Schritt erobern.
 Der vierjährige Joggeli, der erst bis zwei zählen kann, hat drei Schiffe gesehen. Wieviele Schiffe, wird er gefragt? «Zwäi und no eis!» ist die prompte Antwort.

In Sachen Charakter

Den Charakter eines Menschen erkennt man erst dann, wenn er Vorgesetzter geworden ist.

Erich Maria Remarque

*

Eigensinn ist das wohlfeilste Surrogat für den Charakter.

Hebbel

EIN ZEITGENOSSE

Es preist ein Mensch aus unserer Zeit die Leibesübungs-Tätigkeit. Für ihn ist wirklich Sport gesund, weil er politisiert. Er schreit: «Baut Stadien!» gegen Stimmenschwund.

Röbi

Vom Pech verfolgt

Zwei Bauernbuben in den obern Schulklassen schliefen in der ihnen zugewiesenen Kammer im gleichen Bett. Bevor sie abends unter die Kissen schlüpften, trieben sie regelmäßig noch ein wenig Scherz und Alloveria, und bisweilen verprügelten sie einander aus reiner Bruderliebe. Wenn es gelegentlich allzu laut zu- und herging, kam der handfeste Vater in die Kammer heraufgestiegen, um Ordnung zu schaffen. Dabei durchwalkte er der Einfachheit halber jedesmal das vorn im Bett liegende Söhnchen, indes der andere auf der Wandseite straflos davonkam. Eines Abends, als die beiden wieder den üblichen Lärm geschlagen hatten, nahmen sie im Bett einen Platzwechsel vor,

damit nicht immer ein und derselbe zu büßen brauchte. Doch o weh!

Der Vater trappte die Treppe empor, besah sich das Durcheinander in der Kammer und nahm, vom Zorn überwältigt, zur Abwechslung und der Gerechtigkeit wegen, diesmal den an der Wand liegenden Schlingel vor.

«Ich kann mich hinlegen, wo ich will, immer erwischt er mich, und du gehst straflos aus!» winselte und heulte der Gezüchtigte. «Da mache ich einfach nicht mehr mit!»

Tobias Kupfernagel

Dies und das

Dies gelesen: «Sie trug enge weiße Blue Jeans ...»

Und *das* gedacht: Rotkäppchen mit dem grünen Mützchen. Kobold

Ecke zeitnaher Lyrik

Dichter und maler ein team-work

Jungschöpfer malt mit urgewalt visionäre wesen enthäutet ich ihm erkläre was bildsinn bedeutet er dadurch gereift sich selber begreift publikum macht in scheuer andacht.

dadasius lapidar



bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE

ein Genuss!